Wirtschaftspolitik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **94 (1987)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wirtschaftspolitik

Erfolgskontrolle durch empirische Wirtschaftsforschung

Eine moderne Volkswirtschaft mit ihren zahlreichen Verflechtungen ist ein höchst komplexes Gebilde. Jeder Eingriff, sei es durch den Staat (etwa durch Steuerpolitik, Investitionshilfen, Preisüberwachung, Geldmengenpolitik usw.) oder von anderer Seite (beispielsweise aus dem Ausland durch Wechselkursveränderungen), ist mit mannigfachen Nebenwirkungen verbunden, die sich gleichsam wellenartig über das ganze System ausbreiten können und manchmal erwünscht, jedoch häufig unerwünscht sind. Um aber die Wirksamkeit von wirtschaftspolitischen Instrumenten genau zu überprüfen, müssen auch die anfallenden Nebenkosten jeweils in Rechnung gestellt werden. Diese zu erfassen, also den wirtschaftlichen Ablauf global oder partiell aus der Vogelschau darzustellen, um damit die Wirkung wirtschaftspolitischer Instrumente und deren Dosierung richtig einschätzen zu können, ist eines der Anliegen der empirischen Wirtschaftsforschung.

Keine Wahrsagerei

Die empirische Wirtschaftsforschung verbindet theoretisches Wissen mit der Beobachtung des täglichen Wirtschaftsablaufes. Sie stützt sich dabei sehr stark auf die Ökonometrie. In diesem wichtigen Bestandteil der empirischen Wirtschaftsforschung werden anspruchsvolle statistische Methoden zur quantitativen Erfassung der wirtschaftlichen Zusammenhänge verwendet. Im Gegensatz zu den Naturwissenschaften sind aber kontrollierte Experimente auf gesamtwirtschaftlicher Ebene nicht möglich. Dafür bieten sich als Ersatz künstliche Experimente mit einem mathematisch-statistischen (ökonometrischen) Modell an. Auf Computern können damit die Auswirkungen von bestimmten wirtschaftspolitischen Instrumenten simuliert werden. Da sich aber viele wirtschaftliche Vorgänge nur schwer quantifizieren lassen, muss man sich häufig auf Schätzungen verlassen.

Eine der Schwierigkeiten, mit denen der empirische Wirtschaftsforscher zu kämpfen hat, ist die Tatsache, dass Menschen immer wieder ihr Verhalten den veränderten Umständen anpassen. Dadurch werden die Rahmenbedingungen eines ökonomischen Modells entsprechend verändert. Zudem ergibt sich ein Problem im Zusammenhang mit der Beschaffung des benötigten Datenmaterials (bei vielen Unternehmen ist man aus falsch verstandener Vorsicht äusserst zurückhaltend mit der Herausgabe von Informationen). Dies alles relativiert die Ergebnisse solcher empirischer Untersuchungen. Sicherlich kann man keine genauen längerfristigen Zukunftsprognosen erwarten. Die empirische Wirtschaftsforschung vermag aber gewisse Entscheidungsgrundlagen zu liefern sowohl für die öffentliche Hand, als auch für die Privatwirtschaft. Für letztere können quantitative Kenntnisse über gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge als Rahmenbedingungen beispielsweise bei der Produktions- und Absatzplanung herbeigezogen werden. Fehlen solche, können für die Wirtschaft unnötig hohe Kosten entstehen.

Entwicklungen in der Schweiz

Im Rahmen des Nationalen Forschungsprogrammes Nr. 9 «Mechanismen und Entwicklung der schweizerischen Wirtschaft und deren soziale Auswirkungen» wurden Untersuchungen zu den Themenbereichen «Konjunktur», «Wachstum», «Struktur» sowie «Wechselwirkungen zwischen privatem und öffentlichem Sektor» durchgeführt. Im letzteren wurden beispielsweise der Einfluss staatlicher Regulierungen (Arbeitslosenunterstützung, Steuern, Sozialabgaben, kollektive Altersvorsorge) auf den Arbeitsmarkt, die Wirkung von Steuern und Sozialabgaben auf die Investitionen sowie die Auswirkungen der Submissionsvorschriften auf die Effizienz des Baumarktes untersucht. Gegen Ende 1987 erscheint eine zweibändige Synthese, in der die Ergebnisse zusammengefasst werden.

Mode

Leisurewear- und Sportswear-Trends Sommer 1988

Leisurewear

Das neue Verständnis für Ästhetik, Formen, neue Architektur und ungewöhnliches Design, macht ihren Einfluss in der Freizeitbekleidung geltend. Daraus entwickelt sich eine lineare und schlichte Linienführung.

Die zweite Stilrichtung bildet eine Mischung aus konträren Stilelementen. Neue Bekleidungsalternativen bringen einen Widerspruch in den Ideen, die trotzdem noch strikt und funktionell sind. Ethnisches und Natürliches wird gemischt mit High-Tech-Elementen, traditionelle Jeanswear mit funktioneller Workwear. Weich strukturierte und natürliche Details in Kombination mit Konstruiertem. Asymmetrische Linienführung, Körpernahes ohne körperbetont zu sein.

Eine moderne und sportlich-olympische Atmosphäre vermittelt die Weiterentwicklung der Einflüsse aus dem Aktiv-Sportswear-Bereich. Ein Bekleidungsstil, der alle Bereiche und Bedürfnisse abdeckt. «Easy wear/easy care» als Logos für eine unbekümmerte Art, sich für das Wochenende auf dem Land, für die Freizeit in der Stadt oder für das Strandleben zu kleiden. Einflüsse aristokratischer Sportarten wie Cricket, Fechten, Bogenschiessen und Tennis weisen auf eine edle, gestylte Mode hin. Körperbetonte Linienführung unter Verwendung von Stretch und elastischen Materialien in Kombination mit losen Schnittformen.